

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

133 (10.6.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-545318](#)

Die Republik erscheint täglich mit Zusatzblatt der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,20 Reichsmark frei Haus, für Abholung von der Redaktion (Peterstraße 76) 1,90 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,20 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 55

Wilhelmshaven-Küstringen, Freitag, 10. Juni 1927 * Nr. 133

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 55

Zeilzeichen: mm-Zeile ob. breiter Raum für Räder-Wilhelms-
s. Umg. 10 Pf. Familienabonnement
5 Pf., für Einzel-ansässige. Zei-
geren 20 Pf. Redaktion: men-
Zeile total 50 Pf. ausser 70 Pf.
Rahmt nach Tafel. Geschäftsräume
in Oldenburg: Kasernen-
strasse 32, Fernsprecher Nr. 1792

Und wieder einmal Genf.

Die Minister kommen von allen Seiten zur Ratstagung.

(Pariser Eigenmeldung.) Der französische Außenminister Briand wird am Sonnabend seine Reise nach Genf antreten. Auch Stresemann und Chamberlain werden am Sonntag in Genf erwartet. Die drei Außenminister werden bereits am Sonntag nachmittag zusammenkommen, um noch vor dem Beginn der Ratstagung zu kommen, um auf politischen Fragen zu besprechen. Hier glaubt man nicht daran, daß Stresemann die Frage der voreiligen Rücknahme des Abkommens aufzuwerfen wird. Dagegen wird voraus-sichtlich die Frage der vor den Alliierten unmittelbar nach Vercors verpflichteten Truppenverschiebung in Zusammenhang mit der Frage der Kontrolle der Schließung der Lösungen.

Gegenstand des Meinungsaustausches bilden. Wenn man auch von alliierter Seite jede Vereinigung beider Fragen ablehnt, so liegt es doch auf der Hand, daß durch einen Kompromiß in der einen Frage die Verständigung über den anderen Punkt weitestgehend erleichtert werde.

Der polnische Außenminister Jaleski ist am Donnerstag abend in Paris eingetroffen, von wo er am Sonnabend abend seine Reise nach Genf fortsetzt. Er wird sich mit Briand vor allem über die durch das Warschauer Ultimatum erzeugte Spannung zwischen Polen und Russland sowie über die Frage der Kontrolle der deutschen Ostgebiete unterhalten.

Mietertag in Hamburg.

(Hamburg, 10. Juni. Radiodienst.) Die Vorstände der Landes- und Provinzialverbände des Bundes deutscher Mieter (Sitz Dresden) traten am gestrigen Donnerstag in Hamburg im Kurio-Haus zu einer Sitzung des Bundesausschusses zusammen, um den ersten Freitag beginnenden 22. Deutschen Mietertag vorzubereiten. Die Bundesausstellung war von den Vorstehenden der 25 Landes- und Provinzialverbände aus allen Teilen des Reiches zahlreich besucht. Zu dem Mietertag steht liegen mehrere hundert Anträge von Delegierten, Bürgern und politischen Parteien vor.

Vertreter der Reichsregierung in Auen-Holthaus.

Wie wir von zweiflüchtiger Seite erfahren, ist die obenhin Geschilderte in Berlin bearbeitet worden, dem Reichspräsidenten persönlich über die Katastrophe in Auen-Holthaus Bericht zu halten.

Die Räume des gestrigen Tages haben zwei Vertreter der Reichsregierung die Unglücksstätte bestohlt. Ferner erfahren wir, daß beobachtet ist, für dieses Jahr die von der Katastrophe betroffene Einwohner von der Zahlung der Landessteuern zu befreien.

Die ländliche Reise.

Am Donnerstag verhandelte eine heutigen Dresdener Meldung, der ländliche Ministerpräsident Held mit den Vertretern der deutschnationalen Landtagsfraktion zwecks Erweiterung seiner Regierung. Auch diese Verhandlungen verließen infolge der weitgespannten Unfälle der Deutschnationalen ergebnlos. Sie fordern nach wie vor für den Fall, daß keine Herauslösung der Ministerien erfolgt, von 7 Ministern 2.

80 Häuser durch Tornado zerstört.

Aus Santiago de Chile wird gemeldet: Durch einen Wirbelsturm wurde der Hafen von Antofagasta auf der Insel Chiloé teilweise zerstört, achtzig Häuser wurden in sich zusammen. Eine Person wurde getötet, mehrere erlitten Verletzungen.

Sammlung für Junggesellen und Solos hinterbliebenen.

Die amerikanische Sammlung zugunsten der Familien Junggesellen und Solos hat bisher einen Betrag von einer Million Dollar erzielt. Die Sammlung bleibt noch weiterhin offen, da am 16. Juni in New York unter Mitwirkung

von Filmstars eine Galaveranstaltung zugunsten der Familien der beiden verunglückten französischen Flieger veranstaltet werden soll, von der man einen Betrag von 50 000 Dollar erhofft.

Julius Meier-Grafe 60 Jahre alt.



Julius Meier-Grafe (Originalzeichnung von Tolbin), der hervorragende deutsche Kunstmaler und Kunstschriftsteller, begeht am 10. Juni seinen 60. Geburtstag. Meier-Grafe wurde als einer der ersten zum Kämpfer der großen französischen Impressionisten in Deutschland, ja in der gesamten Kunst. Seine Bilder über Manet, Renoir, Degas, Cézanne, gehören zu den bedeutendsten Veröffentlichungen über diese großen Meister der modernen Malerei.

Berlin und die Ozeanflieger.

Allerlei Ehrungen - festivitäten bei den Ministern - ganze Warenlager als Geschenke für Chamberlain und Levine - 100 000 Dollar für einen gelungenen Rückflug - Kommt eine fluglinie Amerika-Europa?

Aus Berlin wird uns heute berichtet: Der Berliner Magistrat hat beschlossen, den Ozeanfliegern zu Ehren eine Straße der Reichshauptstadt "Columbiadamm" zu benennen. Dieser Beschluss wird am Freitag beim Empfang der Flieger im Berliner Rathaus den beiden Sachen bekannt gegeben. Gleichzeitig wird Oberbürgermeister Dr. von Chamberlain und Dr. Levine sowie dem amerikanischen Reichskonsul die große Ehrenplakette der Stadt Berlin überreichen. Die Ozeanflieger werden zu dem Empfang in das Hotel des Rathauses im Namen des Magistrats durch den Stadtkonsul Dr. Miller im besonderen Wagen von den amerikanischen Reichsbehörden abgeholt.

Der Aufenthalt der beiden amerikanischen Flieger in München auf ihrem Flugweg nach Wien wird nur zwei Stunden dauern. Die Flieger werden auf dem Flughafen überwiesen und von den Behörden empfangen und nach dem Rathaus geleitet, wo ihnen die Stadt München ein Trinkgeld gibt, um nicht mit dem bayrischen Bier bekannt zu machen, das sie noch nicht kennen. Die Ankunft auf dem Wiener Flughafen Aspern ist abends 6 Uhr vorgesehen. Ob die Rückreise nach Berlin über Wien geht, steht noch nicht fest.

Der amerikanische Zeitungsverleger Hearst hat Chamberlain die Summe von 100 000 Dollar angeboten, wenn er den Rückflug über die Ozeane von Berlin ohne Zwischenlandung nach New York durchführt. In dieser Summe ist auch das Preisentlastungsrecht des Originalberichts über den Rückflug eingeschlossen. Chamberlain sowohl wie Levine scheinen nicht obneigt zu sein, das Angebot anzunehmen. Chamberlain erklärt allerdings, daß der Rückflug nach New York wegen der starken Gegenwinde weit schwieriger sei und er glaubt nicht, ohne eine Zwischenlandung, etwa in Neufundland, auszu-

kommen. Levine erklärte sich entschlossen, auch diesen Flug, wenn er durchgeführt wird, mitzumachen. Die Südwandstickergramme und Sendungen, die insbesondere in der amerikanischen Postzeit eingetroffen sind, rufen sehr ausdrücklich zu Vergen auf. Ein Zimmer der Reichsstadt zu erhalten mit Geschenken für die Flieger vollgestellt und gleich einem Warenlager. Es enthält Ritter mit Zigaretten und Zigarren, große Gebinde von Wein und vor allem Unmengen von Willener Bier, auf das sich Chamberlain bei seinem Abschied aus Neufundland gefreut hatte. Aber auch die übrigen europäischen Fliegernationen bleiben nicht aus. Unter den Habsen befinden sich auch eine große Ladung Tee, ein Grammophon usw. und eine Schreibmaschine hat sich erobert. Die beiden Flieger völlig neu eingerichtet.

Am Donnerstagmittag waren die beiden Flieger zusammen mit dem amerikanischen Postchef beim Außenminister Dr. Stresemann zu Gast. Dr. Stresemann feierte die Ozeanflieger in einer kurzen Ansprache. Am Spätnachmittag folgten sie einer Einladung zum Tee beim deutschen Reichsclub und endete veranstaltete Reichsverkehrsminister Koch für die beiden Fliegerhelden ein Ballkonzert im Hotel Adlon.

Levine, der Flugbegleiter Chamberlins, trug sich als Flugbegleiter zwischen Amerika und Europa zu gründen. Auch der Konstrukteur der "Columbia", der italienische Ingenieur Bellanca in New York, erklärte, daß der technische Ausführung eines solchen Planes keine allzu großen Schwierigkeiten mehr im Wege stehen. Selbstverständlich müßten Passagierflugzeuge für einen regelmäßigen Flugverkehr mit mehreren Motoren ausgerüstet sein und auf dem Wasser niedergehen können.

Gärung in Griechenland.

Von Hermann Wendel

Griechenland ist immer in Gärung. Jeder lebt es eine feste Weile in der frohen Hoffnung auf eine ruhige Entwicklung, als noch den Novemberwahlen des letzten Jahres das „ökumenische Kabinett“, zu deutsch die „große Koalition“ der fünf wichtigsten Parteien die Führung der politischen Geschäfte übernahm, aber schon bald erwies sich jene Erwartung als trügerisch. Daß der Regierung wie in der Räuber stellten sich zwei fast gleich starke Lager gegenüber, deren eines mit den konserватiven Liberalen unter Michalakopoulos, den Fortschrittlich-Liberalen unter Kafandaris und der Republikanischen Union unter Papantoniou, die Republikaner, das andere mit der Volkspartei unter Tsaldaris und der Freien Meinung unter Metaxas die „Antibulenten“ oder Monarchisten ist in einem Bande ohne ausgesprochene Konsensbildung hand wie Hose; es sind mehr persönliche wie prinzipielle Unterschiede, die den Graben zwischen beiden Lagern aufreihen.

Allerdings erfliegt heute das: Wie Republik! Wie Monarchie! als die wesentlichste Lösung im erbitterten Kampf der beiden Machtgruppen. Noch in den letzten Monaten, als die Beratung der Verfassung zur Neige ging, kam es zu schärfem Zusammenstoß, weil Artikel 124 der Konstitution bestimmte, daß die republikanische Staatsform nie Gegenstand einer Verfassungsrevision sein könne. Die Monarchisten, die im übrigen, wie ihre deutlichen Gesinnungsgruppen hinter Metaxas vorläufig ihr Fähnlein eingerollt und in die Tasche gesteckt haben, wollten sich so doch nicht binden und erhoben Widerprotest. Metaxas mit der durchaus richtigen Begründung, daß eine auf Verfassungänderung obzielnde Bewegung, wenn sie nur stark genug sei, sich nie und nimmer durch ein Stück Papier aufhalten lasse. Der Paragraph wurde dann abgeschwächt, aber jetzt, nachdem der Schlußpunkt hinter das Verfassungswerk gelegt ist, hält die Frage die Politiker in Atem, ob das Ganze dem Urteil einer Volksabstimmung zu unterwerfen sei oder nicht. Die Republikaner sind unbedingt dafür, die Monarchisten ebenso unbedingt dagegen, weil sie fürchten, daß die Annahme der republikanischen Verfassung durch ein Referendum die royalistische Propaganda künftig sehr er schwächen werde.

Die Beratung der Verfassung selbst ging im Parlament so kläglich vor sich, daß sie mit dem Werk der Venetianer verschwunden wurde, die das am Tage Gewobene nichts wieder auftrennen, vergeblich verlor der Staatspräsident Konstantinos Damaskos dahinter zu machen und griff sogar zu dem äußersten Mittel, indem er den Rücktritt von seinem Stütz nicht nur androhte, sondern auch in aller Form anbot. Aber auch sonst bewies der Parlamentarismus dem Lande, daß vierzehn Monate unter der Diktatur Panagakos gebracht hatte, keine schöpferischen Kräfte, in erster Reihe, er durch das Widerspiel der beiden Machtgruppen, mögen sie immer in einem Kabinett zusammenhören, gelähmt wird. Neben der Ausarbeitung der Verfassung gehörte zu den dringendsten Aufgaben der sozialen zivilistischen Regierung die Ausbalancierung des Budgets, um den europäischen Geldgebern wieder Vertrauen zu Griechenland einzuführen; gerade jetzt bemüht sich Athen, in Genf eine Zugangsliste zur Unterbringung und Versorgung der aus den Angora-Küsten verdrängten Sellen herauszuschlagen. Aber obwohl das doch im Staatshaushalt von 690 zu 310 Millionen vereinbart wurde, steht die Stabilisierung der Drachme noch in weiter Ferne. Fast die ganze Arbeitskraft und Arbeitszeit von Kabinett und Kammer wurde eben durch politisches Gesetz aufgezehrt. Keine Woche ohne Regierungskrisen! Bald brach sie aus, weil der monarchistische Innenminister die wichtige Ernennung eines Chefs der Gendarmerie ohne Zustimmung des Kabinetts vornahm, bald, weil der republikanische Außenminister auf den Pariser Gesandtschaftsposten einen der Gegenteile nicht genommenen Diplomaten sehen wollte.immer gelang es jedoch, solche Konflikte, sei es auch mit sich und Nach, beigelegen, denn niemand, der nicht mügte, was eintritt, wenn das „ökumenische Kabinett“ auseinanderbricht! Die Frage: Parlament oder Militärdiktatur ist noch immer in der Schwere.

Worin sollte die Koalitionsregierung auch einen Schußwall gegen die ewigen Brüder geschütteln des Offizierskorps aufwerfen, aber die Kette, die über die Wahlkamergemeinde gebieket, drohte auch nicht im Traum doran, von der Politik abzudanken. Die ganze Unzertug des „ökumenischen Kabinetts“ blieb es, während im Vordergrund die parlamentarische Mühe behaglich flatterte, im Hintergrund unheimlich von Waffen. Die politischen Offiziere ziehen dabei nicht alle an einem Strick; unter ihnen gibt es Republikaner und Monarchisten, und manche politische Überzeugung erschöpft sich in dem Wahn, daß ihnen die Herrschaft gebührt,

weil sie den Säbel führen, aber schon die Bewegung einer ihrer verschiedenen Gruppen genügt, die Kurve ins Wackeln und die Geldwirtschaft ins Zittern zu bringen.

Um Ostern ließen Gerüchte um, daß der Ex-Diktator Panagasis in seinem Gefängnis auf Kreuz einen Umsturzplan ausgeheckt habe und auf genügend Anhänger im Heere zählen könne; dann wieder rote sich der Panagiotis-Stürzer General Konodilis und sprach, nach seiner Gewohnheit mit der sozialen Frage fetterierend, unzweideutige Drohungen gegen das „kunstliche Kabinett“ aus; endlich wurde General Othonaös als der militärische Leibarzt des Königes von morgen genannt. Der Angelpunkt der Politik, die die Militärs im Augenblick leidenschaftlich bewegen, ist die Wiedereinführung von 600 Offizieren, die unter den letzten Regimes teils aus politischen, teils aus persönlichen Gründen entlassen worden waren. Nach vielen Ein- und Aus hat die Regierung in dieser heißen Frage eine Kompromißlösung gefunden, aber ein großer Teil des Offiziercorps in einem Lande, das aus Spaniensgründen an die Verringerung seiner Streitkraft denken muß, straut sich gegen die Verengung seines Nahrungsmittelraumes durch Reaktivierung des Ausgeschlossenen. Da in diesen Tagen mit Veröffentlichung der Listen der Einzuftenden der Würfel fallen soll, hat es seine ernste Bedeutung, wenn auch die ruhigsten Beobachter der Lage achtzuckend erläutern: Die Armee ist neverd!

Die Regierung oder zum mindesten das Republikanerum als leichten Triumph gegen die militärischen Putschgläubigen den Staatsmann Venizelos ausspielen zu wollen, der vor Kurzem von Paris nach seiner Heimat Areta zurückgekehrt ist, als Präsidentschaftskandidat, wie manch vermuten. Ob diese Ausspielung nötig wird oder gefordert oder gelingt, steht dahin, aber was auch kommen mag, sicher ist das eine: Griechenland war in Göring, ist in Göring, wird in Göring sein, bis einmal mit der Entwicklung der Industrie auch hier das Geraus Kleiner Offiziersklauen vom Stumpf der großen Gesellschaftsklassen abgelöst wird.

Der politische Mord in Warschau.

(Warschauer Eigenmeldung.) Der polnische Gesandte in Moskau, Patel, hat der russischen Regierung am Donnerstag die polnische Antwort (seitens ihres im Auszug kurz wiedergegebenen Rechts) auf die jüngste Note des russischen Außenministeriums überreicht. Die Note weist in ruhiger und höflicher Weise die russischen Vorwürfe zurück, nach denen Polen an dem Mord des russischen Gesandten mitverantwortlich gemacht wird. Ein Zusammenhang zwischen den Vorfallen in China und dem Mord in Warschau, den die russische Note konstatiert, könne bei genauerer Prüfung des Sachverhalts nicht erblüht werden, ebenso wie auch die russische Anklage, die Polen ungenügende Sicherheitsmaßnahmen für den Gesandten vorwirkt, nicht zutreffend sei. Da Polen dem Gesandten einen besonderen Schutz zur Verfügung gestellt hat, der von dem Gesandten jedoch zurückgewiesen wurde, sei es, daß zahlreiche Dienstfahrzeuge des Gesandten innerhalb Polens seitens ohne Benachrichtigung der Sicherheitsbehörden erfolgt und auch von der Durchreise des Londoner russischen Gesandtschaftsräters Rojenzols seien die Behörden nicht unterschieden worden. Gedankensetzen sei es auch falsch, wenn in der russischen Note der Empfindung Ausdruck gegeben werde, Polen lasse der russischen Emigration einen besonderen Schuh angehören. Polen wäre lediglich das Maßnahmen und werde keine Angst vor Russland gerechtfertigte Aktion innerhalb des polnischen Staates auslösen.

Falls die Familie des ermordeten Gesandten Entschädigungsansprüche stellen würde, sei Polen bereit, eventuelle Verhandlungen zu prüfen und jede Genugtuung zu verschaffen. Auch am Donnerstag sind in verschiedenen Wohnungsbauten Polens zahlreiche Verhaftungen von Mitgliedern russischer monarchischer Emigrantenvereine vorgenommen worden.

Pirandello — Nobelpreisträger für Literatur?



Luigi Pirandello, der berühmte italienische Schriftsteller, der mit seinen Bühnenwerken auch in Deutschland großen Erfolg hatte, ist nach Aufschluß wohlunterrichteter Kreise einer der ersten Kandidaten für den nächsten Literaturpreis der Nobelpreisstiftung.

Keine Daseinsfürcht der Reichspost?

In der Meldung der "Deutschen Zeitung" über eine angebliche Daseinsfürcht der Reichspost wird den Blättern mitgeteilt, daß der deutsche Reichsregierung nichts davon bekannt sei. Auch der Reparationsagent habe das gleiche erklärt. Auf Umfrage habe der Sekretär der Reparationskommission mitgeteilt, daß der Kommission ein derartiger Plan oder Bericht nicht vorliege.

Schwere Unwetterstürmen in Böhmen.

Aus Prag wird berichtet: Seit jetzt neunzigtägig einen Unwettersturm über die Schäden, die das Unwetter in den letzten Tagen verursacht hat. Im Westen und Süden von Böhmen ist der große Teil der Erde vernichtet. Schiefe Verheerungen rückte ein Hagelschlag in Mähren an. Katastrophen wirkte sich das Unwetter in der Slowakei aus, wo große Straßen völlig vernichtet sind. Drei sind auch viele Menschenleben dem Unwetter zum Opfer gefallen.

19 Hölzer in Berlin festgenommen.

Die Berliner Polizei verhaftete 19 Personen wegen Hölzer, bei denen Beute aus großen Einbrüchen in Geschäftshäusern im Norden und Nordosten der Reichshauptstadt beschlagnahmt wurde.

Schwere Anklagen gegen einen Pfarrer.

(Eigenbericht aus München.) Vor dem Klaviergericht München begann am Donnerstag vormitag ein Prozeß des protestantischen Pfarrers Hell aus Berlin gegen Schlinger und Genossen wegen Bekleidung. Schlinger hatte im Anlaß an den defamatorischen Klümpener Prozeß wegen Ermordung der zwei sozialdemokratischen Arbeiter im Verlaufe am 1. Mai 1919 (Münchner) einen Artikel geschrieben, in dem er den Pfarrer Hell als den wahren Mörder der zwölf Arbeiter bezeichnete. Wegen Verbreitung des Artikels im "Soz. Preßzeitung" ist gleichzeitig der Leiter dieses Instituts, Ulrichsberg, angeklagt. Die Anklage richtet sich außerdem gegen den Schriftsteller und Pfarrer Wendel und Holz, die in "Damen Unts" ein entsprechendes Bild gebracht hatten mit dem Text: "Das sind die Schweine, die im Christentum verheimlichen wollten, kriechen Sie!" Schließlich ist noch der Geschäftsführer Hallup von der "Fränkischen Tagespost" in Rümlang angeklagt. Er hat das Bild im "Damen Unts" im Interesse zur Reklame veröffentlicht.

Die Angeklagten werden verteidigt von dem Rechtsanwälten Landsberg, Singer und Roemfeld. Insgesamt sind elf Zeugen geladen.

Der Kläger, der seit Jahrestholt wegen der Vorgänge in Verlaufe noch Laubzettel verfestigt worden ist, ist mit seinen beiden Anwälten unzureichend.

Wendel behält entschieden, nicht erweisbare Tatfakten in Bezug auf Verlust behauptet zu haben. Nach seinem Empfinden habe Pfarrer Hell in dem Schwurgerichtsprozeß gegen Wöhling und Pilatz eine Rolle gespielt, die im Widerspruch zu der von Hell verteidigten Morallehre gefunden habe, und er sei weiter überzeugt, daß Hell nicht alles getan habe, um die zwölf Arbeiter von dem entlastenden Schicksal zu befreien.

Als habe ihm bewogen, in der öffentlichen Sache loszulassen. Pfarrer Hell brachte seine Aussagen sehr widerstreitend vor. Er behauptete, er sei die Öffentlichkeit auf die Namen der polterer erschienenen Arbeiter standen, nicht angestiftet, sondern

Wöhling und Pilatz schon fertig mitgebracht habe. Der Zeuge Sicherheitskommissar Palitz wiederholte und ergänzte seine im Münchner Schwurgerichtsprozeß gemachten Aussagen.

Das wesentlichste seiner Erklärungen war die Behauptung, daß Hell ihm gegenüber erklärt hat, mit den Leuten, die auf der Liste standen, würde nicht viel Umtand gemacht werden, sie würden an die Wand gestellt. Die Witwe eines der erschienenen Arbeiter erklärte entgegen den Aussführungen des Pfarrers Hell, daß sie ihn dringend gebeten habe, sich für das Leben ihres Mannes und seiner Freunde einzutragen. Pfarrer Hell hat das aber abgelehnt, und mit den Worten: "Ich kann die Leute auf der Liste nicht!"

Der Prozeß gegen den Fürsorgezögling Hinke.

Im Schwurgerichtsprozeß gegen den 16 Jahre alten Fürsorgezögling Willi Hinke, der wochenlang in einer Zelle der Berliner Kerkerhaft durch einen mit großer Dreistigkeit durchdurchsetzten Bluff geschlagen hat. Er rief die Wärter telephonisch zu angeblichen Unfällen und verstand es dann, in ihrer Abwesenheit durch weitere Telephonate und andere Weißgardeobjekte und andere Werkzeugenstände an sich zu bringen. Die Untersuchungshäfen Bremen.

Wie uns mitgeteilt wird, haben vorgestern an Bord eines Überdampfers und in Bremen mit den Vertretern der beteiligten Staaten und weiteren Interessenten Besprechungen über das Projekt eines Überseeflughauses Bremen und die Vorarbeiten stattgefunden. Es steht nunmehr fest, daß mit der Gründung der Weser-Seeflughafen-Gesellschaft bestimmt zu rechnen ist.

Bereitstellung französischer Soldaten im Rheinland.

Kommandeur Koblenzer französisches Kriegsgericht wurden zwei französische Soldaten wegen Überfalls und versuchter Vergewaltigung eines jungen Mädchens zu 5 Jahren Zuchthaus, Ausflug aus dem Herr und Überfremung der bürgerlichen Ehrestracht nach der Dauer von 5 Jahren verurteilt. Die Tat der beiden Soldaten war vor drei Wochen verübt worden.

Der Reichstag nimmt am nächsten Dienstag seine Lebensmitgliedigkeit. Der preußische Landtag versammelt sich erst wieder am 20. Juni.

Die "Hans" aus Lissabon meldet, benenniert das Kriegsministerium sämtliche Kämpfe über angebliche Unruhen in Portugal. Die Temporebewegungen seien infolge falscher Auslegung verteilte Inkitationen erfolgt.

In Paris hatte gestern der Außenminister Briand eine Unterredung mit dem englischen Botschafter, in deren Verlauf er dieses erklärte, die französische Regierung habe durch ihren Botschafter in der Angelegenheit der Errichtung des Warschauer russischen Gesandten in Moskau zur Mäßigung gegenüber Polen raten lassen.

Die Leiche des ermordeten Schweden in Warschau war dort gestern und vorgestern im Gebäude der russischen Ge-

landshaft aufgebahrt und wurde von Tausenden bestattet. Heute vormitag ist die Leiche mit militärischen Ehren auf den Bahnhof überführt worden.

Großer Feuerbrand bei Cuxhaven.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist gestern nachmittag auf der Höhe bei Altenwalde ein gewaltiger Feuerbrand ausgebrochen. Zur Bekämpfung des Feuers sind Polizeimannschaften und Reichswehrtruppen ausgerückt, doch konnte man auch über Nacht des Feuers nicht Herr werden, da es gegenseitig Gruben übersprang. Das Feuer nimmt an Ausdehnung zu.

Ein Wollenträger von 110 Stoffwagen.

(Meldung aus New York.) Die Wappolizeibehörde hat die Pläne für die Errichtung des neuen Wollenträgers "Carrie Tower" genehmigt. Das Gebäude wird mit seinen 115 Etagen und rund 365 Meter Höhe das höchste Gebäude des Weltmarktes.

Ein dritter transatlantischer Flug?



Kommandeur Byrd, der von seinen offiziellen Flug-Expeditionen bekannte amerikanische Alpiger, bereitet jetzt einen dritten transatlantischen Flug vor. Er will nur noch die Rückreise über Bergedorf nach Amerika abwarten, um in Begleitung eines Fliegers und eines Monteure abzufliegen.

In den Schuhtafeln gefüllt.

Als die Teilnehmer eines italienischen Pilgerzuges den Bahnsteig vor einem italienischen Bahnhof erreichten, erlitt ein junger Mann von 24 Jahren am Rande des Kreuzes einen Schwundanfall, verlor das Gleichgewicht und stürzte 70 Meter tief den Bahndamm hinunter. Ein eifriger Suchen konnte keine Spur von dem Alten Schädel tot liegen.

Eine Diebstahl von Elßbürgeln.

In Schlesien bei Stuttgart wurde eine jugendliche Diebsbande verhaftet, die es auf die Ladenläden abgesehen hatte und der bereits zahlreiche derortige Einbrüche gelungen waren. Der Hauptläster und seine Komplizen sind elßbürgig Zungen.

Fliegerebsturz über dem deutschen Geschwader.

Lieutenant Chapon von der portugiesischen Fliegerei stürzte während einer Flugübung über dem deutschen Geschwader in Lissabon ab. Der Apparat verschwand sofort im Wasser, nachdem er beim Auftreffen auf den Wasserspiegel explodiert war. Trotz eifrigem Suchens konnte keine Spur von dem Alten gerufen werden.

Rachmord bei Köthen.

Am Donnerstag vormitag fuhr der Rittergutsbesitzer Tho Klepp von Kleinpolchleden bei Köthen in Anzahl mit seinen beiden Söhnen in einer Kutsche durch die Bobolzbergstrasse. Am Rande eines Roggenfeldes fand ihnen ein Radler entgegen, der sofort einen Revolver zog und mehrere Schüsse am Radler lobte. Der Bobolzberger wurde getötet und sein 17 Jahre alter Sohn durch einen Schülerschot schwer verletzt. Der Täter, der 32 Jahre alte Kaufmann Schröder aus Leipzig, brachte sich dann selbst eine nicht lebensgefährliche Schussverletzung bei. Bei seiner Festnahme erklärte er, er sei kein Räuber geworden, um zu haben, da der Gutsherr vor einiger Zeit sein väterliches Gut in Kleinpolchleden angekauft hat.

Verhaftung eines Gefängniswachters.

Zur Unterredungsgespräch Berlin-Moskau ist ein Gefangeniswachter verhaftet worden, weil er gegen Entgelt Briefe an Gefangenlosen befördert hat. Die Staatsanwaltschaft hat gegen ihn ein Ermittlungsvorfahren wegen paktose Verstücks eingeleitet.

Sudermann heiratet nicht mehr.

Aus der "Heimat" Sudermanns kam gestern die Kunde, daß der Dichter sich verlobt habe. Bei seiner allgemeinen Bekanntmachung wäre es sein Wunder gewesen, wenn das "Johann-Seifer" zu neuen Flammen entzündet worden wäre.

Trotzdem bittet nun der Dichter heute die Presse um die Mitteilung, daß von einem neuen "Glück im Winde" nicht die Rede sein kann.

Der Empfang beim Reichskanzler.



Von links nach rechts: Schurman, Levine, Dr. Marx, Chamberlin, Dr. Stresemann. Die beiden Ozeanländer Chamberlin und Levine haben Mittwoch nachmittag an einem Empfang in der Reichskanzlei teilgenommen, den der Reichskanzler und Frau Dr. Marx ihnen zu Ehren veranstaltet haben.



frügster weiter ausgezeichneten. Dennoch erhielten die Goldene Medaille der Ausstellungseleitung die Aussteller: Nationalsohn; Schlichte; Gilla; König; Steinbogen; Museum Leibniz; Oldenburger Holzwaren; Schmidmeyer; Brothaus Oldenburg; Groß; Hanßen; Delius; Bremen; Farbenhandlung Janzen; Groß; Theilen; Modelbau Janzen; Fruchthaus Witt; Wille; Oldenburg; Groß; Höller; Junckermann; Fleischhaus u. Antwerpener Schneider; Die Silberne Bundesmedaille erhielten die Aussteller Weinhandlung Reinfurt und Schlachter Weiß. Das Diplom zur Goldenen Medaille dagegen bekamen folgende Aussteller: Metallwaren Denhausen; Scholodenfirma Riedels; Sande; Bergbausen (Meyer u. Probst); Gebrüder Schell; Birk und Drogen-Meyer. Die Silberne Medaille der Ausstellungseleitung fiel sodann an die Aussteller: Techo, Schneider; Paul Hermann; Elektrohaus Harms; Weinhandlung Lubewitz; Bottroff; Leinenmanufaktur; Graf u. Schneider; Büsel; Bojau; Rieger-Poemappnen; Hener; Stoffers; Sande; Wunderlich; Photograph Bingel; Pütte; Weiß; Bonatu; Böttcher Kneten und an Müller's Märschall. Die Bronzene Medaille bekamen ferner noch die Aussteller Teigeler; Mehmann und Tölicher Kampmann, während eine Goldene Bundesmedaille noch an die Firma Hüpfeld, eine Goldene Medaille an die Firma Elektrolux (mit deren Apparaten zur Ausstellungsräume getrennt werden) und ein Diplom zur Goldenen Medaille an die Firma Bampf (Harms) fielen.

Die hädtischen Damptfaherten am kommenden Sonntag. Für die hädtischen Damptfaherten am kommenden Sonntag wieder ein umfangreiches Fahrprogramm für Vergnügungsfahrten aufgestellt. Neben den Fahrttren nach Eschedeborne und Dangort ist am Nachmittag Gelegenheit zur Besichtigung des Leuchtturms "Ampft" geboten. Am Nachmittag wird der Damptfahrt "Dr. Jiegner-Gaukler" mehrere Fahrttren in See zur Ausführung bringen.

g. Arbeiten am Bauwerk. Die Tischlerarbeiten für die Innenausbauung des Strandhauses 1 sind an die Schiffswerft und Maschinenfabrik, für Strandhaus 2 an die Firma Baumgartner u. Niestl in Wittenberge für Strandhaus 3 an die Firma Wehr in Wilhelmshaven und für Herstellung eines Trümmerstapelns und Türen an die beiden Firmen Emil Rosche und Schiffswerft wtr. Höhe übertragen worden. Auf Installationen von Wasser- und Gasanlagen submitteden sechs südlichen Firmen. Der Auftrag ist an die Firma Matuza in Wilhelmshaven erichtet.

Sonntag Sondersicht nach Wangerooge. Am kommenden Sonntag findet wieder eine Sonderfahrt nach Wangerooge mit dem Dampfer "Stadt Altringen" statt. Der Fahrbahn verpricht einen langen Aufenthalt auf der Insel, die bereits im Beginn der Dampftour steht. Bei günstiger Witterung findet abends noch eine der beliebten billigen Fahrttren in See statt.

Die Meihale in ihrem ersten Geschäftsjahr. In ihrer dies-er Tage abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre legte die Wibola (Wilhelmshäuser Rütinger Industrie-, Handel- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft) vor, den ausgelagerten Betrieb des Vorstandes vor, der gutgeheilte wurde: Das Jahr 1926 war das erste Geschäftsjahr der Gesellschaft. Die handelsgerichtliche Eintragung der Firma erfolgte am 24. März. Die Ueberleitung der Betriebe aus der fiskalischen in die kaufmännische Form und der innere organisatorische Aufbau der Gesellschaft erforderlich seit Zeit und Kraft. In der zweiten Hälfte des Jahres schied Herr Generaldirektor Ulmer aus der Gesellschaft aus. Herr Ludwig Höller, Berlin wurde zum weiteren Vorstandsmittel gewählt. Das wirtschaftliche Ergebnis des ersten Geschäftsjahres ist nicht ungünstig. Auch wenn man die Wirkung des längeren Streiks der englischen Kohlenarbeiter in der zweiten Hälfte des Jahres außer Betracht läßt, besteht begründete Hoffnung auf eine reelle Entwicklung, sofern nicht unvorherzusehende und außergewöhnlich ungünstige Umstände eintreten werden. Die überaus hohe Belastung mit Steuern und Abgaben kann allerdings diese Entwicklung unter Umständen gefährden. Auf dem Gebiet der Industriellen Entwicklung des Hofsens war die Gesellschaft mit Erfolg bemüht, einige auf dem Erbauungsbetrieb anfängliche Firmen zu erhalten bzw. zu fördern. Sie hat diese Arbeiten in ungewöhnlicher Weise übernommen und durchgeführt. Sie wird es auch ferner angelegen sein lassen, die wirtschaftliche Entwicklung nach Kräften zu unterstützen. Im August wurde unter Beteiligung der Wibola die "Oldenburger Möbelindustrieanstalt" (Omag) gegründet. Diese Gesellschaft konnte im Jahre 1926 noch zu keinen nennenswerten Produktion kommen, da ihre technische Einrichtung erst in den letzten Monaten erfolgte. Ferner gelang es, eine Anzahl neuer Mietverträge abzuschließen, durch die einige freie Plätze und Räume in Schuppen und massiven Gebäuden, Büraumräumen und die kleine Betonanlage (System Martin u. Hinde) produzierten Zwecken eingesetzt werden sind. Der Bericht war in der zweiten Hälfte des Jahres infolge des englischen Kohlenarbeiterstreiks verhältnismäßig sehr lebhaft. Im übrigen war sowohl der Seeverkehr als auch der Kanalverkehr gering. Die Inlandsschiffahrt war zu der Reichsduke und mit der Marinewelt wäre sie nur die Gesellschaft der Reichsduke und mit den Städten wie auch den Reichs-, Staats- und Kommunal-Ämtern immer Ent-

gekommen und Unterstützung gefunden. Am kommenden Geschäftsjahr wird sich der erreichte Stand aller Vorstandschaften noch halten lassen. Dagegen lassen sich keine begründeten Voraus sagen darüber machen, ob die zahlreichen Projekte, die zurzeit noch hauptsächlich zur Industrialisierung als auch hinsichtlich der Erweiterung des Verkehrs schmecken, in die Tat umgesetzt werden können. Es erscheint zweckmäßig, auch an dieser Stelle daran zu erinnern, daß die Aufgaben der Gesellschaft auf sehr weite Sicht gestellt sind und nur mit Beharrlichkeit gelöst werden können. Dabei wird die fülltige Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage eine entscheidende Rolle spielen. Der Vorstand beansprucht, den Gewinn nach der folgenden Rechnungsperiode zu verteilten und insgesamt 4700,33 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. — Die Rechnungs-Uebersicht zeigt meist folgende Posten auf: Bestell-Wert des Erbbauwerks 19.000 Mark, Kostenbestand 12.26 Mark, Bauaufgaben 56.673,54 Mark, Schulden 265.706,86 Mark, Beteiligung 2500 Mark, zusammen 345.175,66 Mark. Schade ist: Aktienkapital 100.000 Mark, Gläubiger 212.569,22 Mark, Anlagenerhaltungs-Berufungsfonds 20.000 Mark, Delcredere 2000 Mark, 10 Prozent Dividende 5000 Mark, Vorlage auf neue Rechnung 4700,33 Mark, zusammen 345.175,66 Mark.



Büffig sammelt Erfahrungen

Der Lebensweg eines Menschen in 12 Bildern.

VIL

Die Verlobten beobachten nicht, einen langen Beauftragt und zu führen. Aber bevor Paul nicht geeignete Räume für einen geregelten Geschäftsbetrieb hatte, konnte er an Hochzeit nicht denken. Tagelang lief er von Haus zu Haus und fragte, ob nicht gewöhnliche Räume frei wären. Aber alle Mühe war vergebens. Seine Schwiegerin war, einen kleinen Laden mit anliegender Werkstatt mietet zu können. Über an diesen Traum einer schöpferischen Wirkung wogte sie. Aber der finanzielle Besitzungen war nicht mehr zu denken. Nach wie vor schaffte er auf Hände in seinem Zimmer welches ihm als Wohn, Schloß-Ex- und Empfangszimmer, sowie als Tischlerwerkstatt diente. Hier war es auch, wo er nach geheimer Arbeit von kommendem Gold und Weißgold träumte. Aber was rührte ihm alle diese Einsamkeit macht sich bei ihr bald die Panneumile bewirkt. Auf Einkauf ihres Mannes führt sie nach London zum Besuch ihrer Mutter und geht direkt in den Strand der Vergnügungen. Der junge Mann kann sie nicht mehr erfreuen gerade, als sie bei einem Wohlthaltsfest als lebendes Bild steht zu Werke. Nach einer helligen Ansprache führt sie zurück. Mehrere Monate vergehen, er will sein Werk befehligen, aber sie hat Schnaubt nach ihrem Manne bekommen. Auf einer kleinen Station, wo beide lange Aufenthalte haben, treffen sie sich wieder. Was dieses Film besonders auszeichnet, sind die guten Aufnahmen aus den schwedischen Waldern und das idyllische Leben der Hauptdarsteller, vor allem gezeigt auf Dagover in ihrer Rolle. — Ein weiterer Großfilm ist das Abenteuer "Achtung, Harry Hill auf der Jagd", damit auch das Publikum etwas zu lachen hatte und eine interessante Woche zu haben. — Verständnisvoll und geschickt begleitete die Kapelle die Bilder mit passenden Musikstücken.

Filmschau.

f. Colosseum- und Apollo-Dickspeile. „Die Lady ohne Schleier“, ein Großfilm in acht Akten. Ist ein Zugluft in diesem Programm obengenannten Hörer. Der unter der Regie von Gustav Molander hergestellte Film spielt in England und Schweden. Eine junge, schöne und reiche Witwe trifft sich auf dem Strand einer kleinen Fischerdorf und sie erhofft durch ihn die Vermögensaufschwung ihrer Wohnung. Durch verschiedene Spekulationen und Leichtsinn ihres Bruders ist die Familie aber ruiniert und sie muß entkommen, jumal sie auch merkt, daß ihr Geliebter sich nur nach Höchstleistung hält. Hauptländer in einem kleinen schwedischen Fischerdorf in einem kleinen Fischerdorf und die Familie befindet sich in einem Zelt, wird die junge Witwe sofort von Höchstleistung gereitet, der sich spätet als der reiche Glasiger empuppt. Sie willt sein Werk und in den schwedischen Einkauf macht sich bei ihr bald die Panneumile bewirkt. Auf Einkauf ihres Mannes führt sie nach London zum Besuch ihrer Mutter und geht direkt in den Strand der Vergnügungen. Der junge Mann kennt sie nicht mehr erfreuen gerade, als sie bei einem Wohlthaltsfest als lebendes Bild steht zu Werke. Nach einer helligen Ansprache führt sie zurück. Mehrere Monate vergehen, er will sein Werk befehligen, aber sie hat Schnaubt nach ihrem Manne bekommen. Auf einer kleinen Station, wo beide lange Aufenthalte haben, treffen sie sich wieder. Was diesen Film besonders auszeichnet, sind die guten Aufnahmen aus den schwedischen Waldern und das idyllische Leben der Hauptdarsteller, vor allem gezeigt auf Dagover in ihrer Rolle. — Ein weiterer Großfilm ist das Abenteuer "Achtung, Harry Hill auf der Jagd". — Daau eine Groteske in zwei Akten: „Buher auf der Jagd“, damit auch das Publikum etwas zu lachen hatte und eine interessante Woche zu haben. — Verständnisvoll und geschickt begleitete die Kapelle die Bilder mit passenden Musikstücken.

Darel.

t. Baufälligkeit. Auf den beiden von der Stadt ausgedehnten Erdgeschäften an der Olimmistraße sind die beiden Hörer bereits gerichtet. In diesem Stadtviertel wird in leichter Zeit wieder mehr gebaut. Die beiden Neubauten an Tworog und an der Heribertistraße gehen auch ihrer Vollendung entgegen. Auch an der Osterstraße wird wieder gebaut. Wir wollen hoffen, daß in den letzten Jahren fast eingeklause Ewigkeit auf wieder hört.

t. Kaninchenplage. Die Gartenpächter am Büppeler Weg fliegen in leichter Zeit über das Auftreten von Wildkaninchen. Besonders auf junge Grüntriebplänen haben es diese Tiere abgesucht. In dem Rodenbergischen Park an der Oldenburger Straße und in der Sandkuh hinter Westertum hausen diese Rager in großer Zahl und machen von hier aus die Streifzüge in die umliegenden Gärten. Besonders schrecklich werden sie bei Inbetriebnahme des neuen Licht-Luft-Bades mehr verschwun.

Literatur.

"Dach und Raum". 1909. Wie von Ernst Warlik, 29 Seiten, (28. Tausend) Titelbild von Koch-Gotha, Preis neubr. Mark 3,50. Art. Mark 2,50 Bar Hesse Verlag, Berlin W. 15. Das Buch enthält 1000 sprühende Worte und Andachten von bewegenden Freuden, das sich seinen Einfluß niemand entziehen kann. Der Autor hat es, wie er angibt, auf zwanzigjähriges Werkenstehen an Stummfilmen, im Endombau, auf Wunderlouren, an Bord des Schiffes, im Kaffeehaus, auf Zeitkleidern, in den Gardevothen der Kabarettisten unser Erfolge und zusammengetragen. Der Inhalt, der das ganze Gedächtnis menschlicher Schwaben und Dordelten umfaßt, ist für jedes Kind zu lesen und zu verstehen. Das Buch kann durch unsere Buchhandlung bezogen werden.

Aliner Loden
mit anschließender Werkstatt
für sofort zu mielen gefügt.
Paul Pfäffig, Lüdens.

Es ist nicht zu leugnen, daß unter den Angeboten viele waren, die Paul zunächst dem Kohlenholzen überantworten mußte. Aber schließlich blieben noch genug übrig, die er zur eigenen Wahl setzte. Ein Angebot, in dem zu angemessenen Preisen ein hübsches Böden, zwar klein aber sehr robust, Zimmer, Küche, Waschküche sowie eine geeignete Werkstatt offered wurde, sah Paul geeignet und mietete. Als er dann eines Morgens — seine beiden Söhnen auf einem Handwagen verlaufen — an der Wohnung seiner Eltern vorbei, drang durch die gerade zum Fenster heraus. Paul schwang Paul seine Mühe und schrie: "Vater wird gebegeistert, Marie." (Fortsetzung folgt.)

der Schmiede, modifizierte uns nach links eine kurze Allee auf die Umspannkreise (Fortschrittsstraße) führt. Diese mit niedrigen Weiden besetzte Straße ist nicht so angenehm, doch hat man von ihr einen weiten Überblick über die Masch. So flossen wir mit Blumen den Kniphofer Busch, die Fedderwörder Kirche und weiter hinten bei Flarem Wetter auch den Turm der Kirche von Sillenstedt. Vor uns zur Linken liegen die Ortschaft Holdemel und die Kolonie Himmelreich, bei deren Ziegelsei die zwei Schornsteine doch in die Luft ragen. Rechter hand haben wir den Heldendorf, den Stadtpark und im Hintergrund die Türme und Spalten der Jade-Städte.

Während die Rüsterstieg rechts liegen lassen, gehen wir direkt auf die Fortsetzungslage zu, wo wir aus ein Weg in schwierigen Knie und zum Deich führt. Der ist gleich darauf, im Sturm genommen". Da dehnt sich vor uns Morgenwanderer die grüne, weiße Grasfläche. Personen jubilieren, Riedbälle kreisen und Regenpfeifer läuten ihren warnenden Doppelton in die Luft; dazu rauscht von fern die Flut gegen die hohe Kante des Deichs, der um diese Zeit feinseitig einfarbig grün ist, sondern durch seine vielverzweigte Flora ein recht dunkles Kleid bekommt. Schreiten wir auf dem Deich dem Siel und Rüsterheiher Hohen zu, dann sehen wir bald die ersten Spuren des Deichshaus.

Drüber sind einige Paraden entstanden. Vor ihnen entlang läuft eine schon mehrere hundert Meter lange Feldbahn. Die einstweilen noch gering an Zahl beschäftigten Rostlandarbeiter haben in gleicher Richtung mit dem Sieltei bereits die Grasfläche ausgetrocknet und die Soden einige Meter weit in den Deich gesetzelt. Daraus kann man schon die Breite des werdenben Deiches erkennen, der hier nach gut anderthalb Jahren in fünf-einhalf Kilometer Breite die Grasfläche bis nach Bokkamp hin umgesiedelt soll. Auch die Loren, mit denen dennächst die Erdmauer befestigt werden müssen, sind schon angebracht, so daß wir nach mehreren Wochen auf dem sonst kahlen Deich ein reges Leben und Treiben werden wahrnehmen können. Wenn dann der Herr nächsten Jahres der neue Deich fertig ist und das Grasgelände der Bedeutung entgegenuht, wird der Deich nicht mehr sein, auf dem wie jetzt noch stehen.

Rüsterstiel, das als Waidort auf eine gewisse Tradition zurückzuführen hat, verlassen wir diesen kurz hinter,

Rüsterm hat, die hier am Siel stehen, lassen wir bald hinter uns. Wir nähern uns auf der hier noch mit Bappeln besetzten Fortsetzungslage dem Rüsterling Stadtteil Neuengroden. Wer die Gegend, nachdem die Bappeln gerodet worden sind, zum erstenmal wiederseht, ist betroffen ob des Anblicks, der sich ihm bietet. Selbst die eingezogenen Neugrodenner mögen die jetzt sicht und kumulativer anmutende Straße noch meiden. Bei den Neuengrodenner Schule haben wir gut zehn Kilometer zurückgelegt. Rast muß man auf solcher Frühlingsrundfahrt zwischen durch, etwa in Rüsteriel, nach Bielefeld einzugehen.)

In der Höhe des Trittwegs rechts in den Neuengrodenreit Weg (Schwarzer Weg) abbiegend, nähern wir uns dem von vorher überstreiten wir die kaum laubende Brücke der Heede. Des einzigen Rüsterling "Flusses" neben der Roade. (Sie kommt aus dem Ackerland an der Kirchelein beim Heedenhof Wünnenviertel und fließt am Stadtpark vorbei, beim Klostwburg parallel zur Fortsetzungslage nach Rüsteriel, wo sie in das Stadtkanal des Deiches mündet). Ein Abzweig in den Stadtpark ist immer von Wert. Hier lädt sich gut auszutragen, denn die Parkverwaltung hat überall vor Bäumen und Gräsern ein Schild mit dem Namen der betreffenden Pflanze angebracht, für welche Anordnung ist jeder Naturfreund dankbar ist. Bis zur Gasanstalt zurück durch die Siebelsburg-Straße haben wir noch etwa zweieinhalb Kilometer zu gehen, so daß die Gesamtstrecke dieser vorgesehene Morgenwandlung, die man selbstverständlich auch nach Nachmittags durchfuhren kann, immerhin etwa sechzehn Kilometer umfaßt. —

Wer sich über geschichtliche Einzelheiten aus dem durchstrittenen Gebiet dieser Morgenwanderung unterrichten will und den Weg auf der Karte verfolgen möchte, tut gut, sich in Werk des Buches „Wanderungen durch die Jadeküste und ihre Umgebungen“ (von Dr. Loden im Auftrage des Rüsterling Vereinsleitungsvereins herausgegeben; Preis 2 Mark) und der „Generalhöchststelle“ Blatt 142 (Maßstab 1:100 000; ein Zentimeter auf der Karte, gleich einem Kilometer in der Natur zu sehen. Beide Kärtchen sind in der Buchhandlung Paul Hug u. Co., Marktstraße 46, zu haben.)

Jugend



Oldenburg.

Tatung der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Der Verband oldenburgischer landwirtschaftlicher Genossenschaften hat seinen ordentlichen Verbandsitag Mittwoch in Oldenburg. Aus dem Tätigkeitsbericht geht hervor, daß die Zahl der genossenschaftlichen Genossenschaften von 435 auf 442 gestiegen ist. Zum Verband gehören jetzt an: 4 Zentralgenossenschaften, 89 zentraler und Darlehnskassen, 124 landwirtschaftliche Bezugs- und Kolonialgenossenschaften, 22 Gewerbe- und Kolonialgenossenschaften, 9 Hengsthaltungsgenossenschaften, 34 Siedlungs- und Kolonialgenossenschaften, 16 Viehverwertungsgenossenschaften, 3 Schleifstätten- und Kolonialgenossenschaften, 19 ländliche Genossenschaften, 1 Viehverwertungs- und Genossenschaften, 16 Viehverwertungs- und Genossenschaften. Gedenkt haben einen Geläutumzug im Schlachtfest mit 554 Schwestern, 272 Schwestern, 386 Kältern, 1350 Stück Großvieh, anderthalb an Rind- und Zuchtvieh 37 Kühe, 350 Stück Zuchtrindvieh, 18 Stiere, 5 Wölfe, 37 Käfer an einer Genossenschaft (Zweckgenossenschaft), hierbei klein einen Umlauf von 21.822 Schwestern, 33 Schwestern, 1115 Kühen, 524 Stück Großvieh; diese Genossenschaft befand sich doch ausschließlich mit dem Absatz von Schlachtvieh; sie hält hier keine Feste an der Viehherstellung der Mitglieder. Auch hier feiert sich am 10. August ein Festtag über Kindsviehacht und Genossenschaftswesen.

Tödlicher Unfall. Am Donnerstag nachmittag gegen 6 Uhr fuhr in der Preßstraße in Oldenburg der 23 Jahre alte Sohn des Arbeiters Böltz der Transmissions zu nahe. Die Kleider wurden von der Welle erfaßt. Böltz mehrere Male herumgeschleudert und tödlich mit durchbohrter Wunde gegen die Wand geworfen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Niederdeutscher Markt in Oldenburg. (Amtlicher Marktbericht) Auftretend insgesamt 333 Tiere, 511 Wagen; Beladenwert über 900 Personen. Zucht- und Ruhmarkt: Auftretend 314 Stück Zuchtvieh. Es kamen hochtragende Kühe 350 bis 750 RM., tragende Kinder 400 bis 600 RM., gute Kinder 350 bis 450 Reichsmark, Zuchtkinder 400 bis 500 RM. Rüchsiger Zucht und Ruhmarkt Dienstag, 14. Juni. — Pferdemarkt: Auftretend 512 Pferde und Hohlen. Es kamen Kurzspurige (gute Oldenburger) 1000 bis 1300 RM., dekte Arbeitspferde 400 bis 700 Reichsmark, Schlagspuren 500 bis 150 RM., gute Rüffen 450 bis 600 RM., einjährige Hohlen (Unter) 300 bis 500 RM., zweijährige Hohlen 500 bis 700 RM. Rüchsiger Pferdemarkt Dienstag, 21. Juni. — Ketsel- und Schweinemart: Auftretend 705 Tiere. Es kamen das Stück der Durchschnittsqualität: Kälber 6 bis 8 Wochen alt 11 bis 13 RM., 6 bis 8 Wochen alt 3 bis 5 RM., 8 bis 10 Wochen alt 15 bis 20 RM. Es kamen das Pfund Lebendgewicht: ausgezogene Kälber 0,50 bis 0,60 RM., Läuferschweine 0,45 bis 0,55 RM., Futter- und ältere Schweine 0,40 bis 0,45 RM. Rüchsiger Ketsel- und Schweinemart: Donnerstag, 16. Juni.

Nordenham.

Reparaturbedürftig. In einem stark reparaturbedürftigen Fabrik befindet sich die im Bereich der Bahnhofseitseite Nordenham befindliche Überführung der Bahnhofstrasse an der Ladestraße. Die eiserne Schwellenstein der Treppenstufen fehlen zum Teil, zum Teil haben sie sich gelöst und wiederholt kann man beobachten, daß alte Leute hinter diesen gelösten Platten mit den Füßen festzutreten. Da geht bei dem Betrieb des Bahnhofsstandes auch diese Überführung viel benutzt wird, wäre es wohl an der Zeit, diese Treppe wieder in einen ordnungsgemäßen Zustand zu versetzen.

Fischbampf-Berichte. Abfahrt am 8. Juni: "Leipzig", Kap. H. Buh, mit Fang von Aberdeen nach Gothenburg.

Einswärden. Überstanden und ungewohnt. Eines organisierten Arbeiters ist er unverdächtig. Überleben kann zu leisten, wenn er weiß, daß im höchsten Besitz noch fast 500 Gewehre vorhanden sind. Wer Überleben übermäßig möchte, leistet den Ausbeutungssplügen des Kapitals Vorwurf. Hinweg mit den Überresten!

Aus Brake und Umgebung.

Gewerkschaftsstoff. Am Sonntag, dem 12. Juni, feierte die Brüder freigewerkschaftliche Arbeiterschaft ihr Gewerkschaftsstoff.

Dieser kochfertige Pudding →
aus echtem Mondamin
ist etwas ganz Feines zu 25 Pf.

Die Rache des tugendsamen Malchen.

Wie man zu einer Kuppelanlage kommen kann. — Der weggeschwippte Brüder und die angeblichsten Liebesfolgen.

Aus Berlin wird berichtet: Frau K., eine Beamtenwitwe, war noch nie in ihrem Leben mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen. Sie ist, was gesagt werden muß, eine durchaus ehrenwerte Frau und behauptete mit großer Bestimmtheit, daß sie gegen sie erhobene Anklage wegen Kuppeln lediglich ein Radest bei einer Hausmitbewohnerin wäre. Frau K.'s Tochter Bettina und Frau G.'s Tochter Malchen waren sehr intime Freundeinnen. Die Geschichte endete sich, als Malchen Herrn Walter Z., einen jungen Ingenieur, kennen lernte und den Verlehrte mit Bettina eintrat. Zu einem bösen Tag kam also Malchen G. eines Tages ihren Verlobten Z.heim in der Nähe ihres Freundin Bettina Z. ertrank. Nach einer sehr heftigen Auseinanderfuhrte löste Malchen — oder vielleicht auch Z. darüber bestellte noch heute keine einzige Alarmanlage die Verlobung auf. Der Erbäugtum wurde von Bettina seine Gunst zu und von nun an herzte zwischen K.'s und G.'s ererbter Heimweh. Mein Malchen war außerordentlich, ließ Frau G. auch sterben, die es hören wollten, wissend, „Bei der Zeit hat es's leicht.“ Neppisch wußte der Hauseschlaß, immer neue Gerüchte schwirrten umher und als Frau G. schlich-

sich gleichzeitig die Feier des 25jährigen Bestehens des Brüder Gewerkschaftsstoffs. Ein Gewerkschaftsstoff ist geschlossen, um einmal im Jahre die gesamte Arbeiterschaft, die tagtäglich um langen Tagen Gründen arbeiten müssen, in geheimer Zusammenkunft und gleichzeitig nach Möglichkeit auch den Gewerkschaft und das Klassensbewußtsein zu demonstrieren. Daraus wird es auch am Sonntag sein organisatorischer Arbeitnehmer fallen zusammen mit seinem Berufskollegen an dem offiziellen Feierabend fröhligzugehen. Die Aufstellung zum Feierabend beginnt um 2 Uhr auf der Knie, wobei Admarsi um 2.30 Uhr durch die Straßen der Stadt zum Schützenhaus. Die anschließende Freude wird der Landtagsabgeordnete W. Brandenberger aus Bremen halten, der ein vogelähnlicher Redner bestellt ist. Als Geburtstag sind 20. Februar und gelten die Karten sowohl zum Feierabend wie auch abends als Eintrittskarten für den Feierabend im „Central-Hotel“ und bei H. Büsing. Für Arbeitlose und Jugendliche ist dieser Beitrag auf 20. Februar. Also, die Parole am Sonntag: Auf zum Gewerkschaftsstoff! Niemand bleibt zu Hause, alles dokumentiert durch seine Beteiligung die Jüngstgefeiert zur freigewerkschaftlichen Arbeiterversammlung. In der am Donnerstag nachmittag stattgefundene Sitzung des Amtes wurde der Voranschlag genehmigt. Die vom Reich abgebauten Gefänksteine wurde bis zum 30. Juni als Biersteuer beklagt, dergestalt, daß die letzteren Kaufhäuser der Gefänke anstatt für 3 Monate für 2 Monate erhoben werden. Von 1. Juli ab gilt dann eine Biersteuer, deren Sackung in einer Lösung angenommen wurde. Aussichtsbericht folgt.

Schiffserwerb. In den nächsten Tagen steht ein lebhafter Verkehr am Pier bevor. Bis zum 16. Juni sind fünf Getreideschiffe angemeldet, und zwar die Dampfer „Gredon“, „Hartsbridge“, „Rathlin Head“, „Inerton“ und „Dimittos A. Bulgaris“.

Strüthausen. Brand. In Colmar bei Strüthausen ist das Wachthaus des Landwirts Timme, das von dem Landwirt und Wächter Johann Schnell bewohnt wurde, vorhin Nacht abgebrannt. Grade vor dreißig Jahren wurde das Haus gebaut.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Rüsteriel. Antragen des Rüsterielers Seglerclub. Urs. Uns wird berichtet: Am 1. Mai stiegste fand das erste Antragen des RSC statt. Leichter Segelclub besteht die Kade und die liebe Sonne landte ihre Straßen zu einem Windfang und unter Fahrt. Nachdem die Boote mit Hilfsmotor die übrigen ohne Motor aus dem Hafen gescheilt wurden, wurde im geschlossten Verband Kurs auf Hornerkell, dem Ziel der Fahrt, genommen. Eine leichte Brise trieb die

so manches Bootchen auf, lebt ein Dach über ihrem Dach hat und darüber nachdenken kann, ob Bürgermeister Böhr nun an ihre Stelle eine duftlose „Berolina“ mit Bubikloppe wird. Menschen unter uns läßt eine Jahre, als wir die gute, alte Tante da in den Kumpfammer wiedersehen... Auch für raffinierte Gesmäder war an Sensationen nicht gefaßt: Kaufmode im lokalen Teil, „Liebe Morgenpost“. Stimmen aus dem Kreis: „Nicht die richtige Liebe“? „Schleiden waren prächtig“? Muß ich mich als Schmiedermutter ostmäßig fühlen?“ Das die Freunden dem Freunde ein Dorf geben?“ Das eine Gewissen tut's allein nicht!“ (a.) „Wochende-Sindbadpreis, ein Gamma, der in aller Freudenstraße bei Bernheim aus einem Schauspieler durch ein Loch zwängte, Film-Publith, der aus Amerika wieder zum Wollschlösser der Jungfrauen aller Geschlechter da ist, jene gute Kuh, die losgelöscht aus dem Schlachthof die Rinderberger Alice entlang läuft und einen nischhabenden Geschäftsführer einen gerade ausruhenden Strohbaudauer und einen Verkehrsgeistlichen repellos umarmt und so lange den Verkehr läßt, bis gut gezielte Schopfholze sie erjagen, der Schaubauer Postor, der bei einem südländischen Begräbnis schwarzwogelnd Kranzflechter nicht dulden kann, Preßleinen über dem Wirt-Austradein im marxistischen Zentrum, jene Zeitungsnazis über ihren Hitler-Wegener, der für freue Dienste beim Hitlerputz vom bayerischen Staate 80 Prozent Rente bezieht (Sensationen für Lüttlingen!)“

Aber alles, alle Sensationen bring Chamberlin der Klingenberg und Heros des Tages, der mit 2 Bouillonflaschen, 10 Häuslebrotstäbchen und 6 Apfelinern von Nework nach Berlin flog, d. h. über den Ozean glatt, aber mit diversen Hindernissen, Zwischenlandung und Propellerbruch, daß er bei Berlin heranzukommen drohte. (Dieses Lust am Germanen.) Für Chamberlin geht mit einer Tappe geblieben, eine Nacht durchmacht, um Rundfunk greifen, uns mit der Schupo herumgeschlagen, die das Tempelhofer Feld zweck Ländung unter Ausschluß der Öffentlichkeit kilometerweit hermetisch abspergten hatte. (Als ob Queenlieger „Schmeizerecher“ seien, als ob zur Begrüßung herstellende „Landfriedenssüchtere“ seien, als ob zur Journalisten und Presseleute Psalms und Kerle, Märitüren und überfülliges Gedöbel seien!) Dreimal und mir vermisse abgesogen „et' sam nich!“ Biermal sind wir hoffnungsvomangere hinausgegangen! Und endlich, endlich sam et doch (Good bye, Brodow, Salto Berlin!) angebrückt und konnte endlich sein drüber verstopftes „Bilker“ bei uns trinken, das in Kaffee nicht zu haben gewesen war. Und mo mit ihm da'et leben, mächtig wie ihn am liebsten von Enthusiasmus aufstellen... Er hal's schwer, lebt schwer!

Bei Gott, es war ein Wütingen mit Reford, eine tolle Sache, knoske, dusste: Sensation... und vor allem: prima prima deutsche Organisation, die ein lieber, alter, mauselohner Kämmehimmel vogelappriet!

lich „Familien zu wachen“ bei K.'s in Aussicht hielte, fam die Sonde zum Platzen. Es bogte Beleidigungslagen und Widerstreite und zu widerstreiteten Meilen mußten die Gerüchte sich mit Sachen „K. gegen G.“, „3. gegen G.“ und „G. gegen 3.“ und K. befehlten. Endlich bei der Polizei Strafanzeige. Frau K. läßt ihr Tochter an 3. vertrüppelt haben. 3. wurde des Dienstsabs und Bettina der Detektei beschuldigt. Malchen hatte gehabt, daß die einstige Freundin einen Ring aus dem Goldenen Familienstaud trug. Diesen Ring sollte 3. gekostet haben. Malchen sprach G. nur noch von Unterdrückung, weil 3. belogenen Ring bei Rückgabe der Geschenke nach aufgelöster Verlobung nicht abgeliefert hätte. — Anklage wurde vom Staatsanwalt nutzlos gegen die Witwe K. wegen Kuppel erheben. — Scher viel häßliches wurde behauptet und ein kleiner Heer von Zeugen war aufzubauen worden, um die Frage zu klären: Hatte die Angeklagte den beiden Verlobten abschließend Gelegenheit zu entgegenzusehen, wie vorauszusehen war, mit der Freisprechung der Angeklagten.

Jochen über das gekräuselte Wasser, so daß es eine Lust war, an dieser schönen Fahrt teilzunehmen. „Doch mit des Gesäßes Mädeln ist kein ewiger Bund zu schließen!“ Wolden war neidisch und zog die Nebelschanden auf der Jade zusammen, was eine Orientierung stark beeinträchtigte. Das Einschleppen der Boote in den Hafen von Hornerkell wurde durch den sternen Ebelskorb erschwert. Anfolge des niedrigen Wetterstandes im Tiefland war es nicht mehr möglich, mit den Booten in den Hafen zu gelangen. Die Boote mußten liegen bleiben und bleibend 500 Meter wohl oder übel auf dem Watt zu Fuß zurückgelegt werden. Mit Mutt nähere man sich dem Ziele. Nachdem man sich in einem Lofal zum Süßwasserspiegel niedergelassen hatte, läßt die Kapelle, welche sich aus Schiffsklavier, Lenzenzeige und Gitarre zusammensetzte, die neuesten Schlager auf. Um 1 Uhr erschienen alle Boote im Hafen und um 2 Uhr konnten nach heftig verbrauchten Stunden die Ankunft zur Rückfahrt geschiehen werden. Die stärker einkehrende Brise trieb die Boote zu schnellerem Tempo an und brachte auch die proppegeilen Gemütsbeweise.

D. Jever. Eröffnung. Die an der Schlacht belegten, deßmehr freien gehörige neue Herberge ist nunmehr eröffnet. Vorhanden sind jetzt Betten in kleinen Zimmern für besser Sitze. Eine Zugangsgebühr soll baldigst diesem unterer Stadt zu Ziele gesetzten Betriebe angegeschlossen werden.

D. Jever. Befreiungserleichterung. Die vielen engen Straßen mit ihren zahlreichen Krümmungen und kurzen Ecken waren von jeder für den Durchgangsverkehr unterer Stadt eine ständige Gefahr. Ganz besonders ist dies bei der Schäßbistrasse, wo während der gesamten Verkehr nach dem nördlichen Jeverland führt. Der Fußgänger kommt sie neben der Enge auch noch ein starkes Gefälle hinunter, zahlreiche Unfälle und Sachschäden liefern hierfür Beweise. War es man bemüht gewesen, durch irgend mögliche Umleitungen die Gefahr zu mildern, doch der sich besonders in der letzten Zeit ganz gewaltig steigernde Kraftwagenverkehr hat diese Berücksichtigung überflügelt. Die Stadtverwaltung hat sich daher veranlaßt gelassen, diese Gefahr für allemal gänzlich zu beilegen. Der Wettbewerber, namentlich aus dem Kreis Wittmund kommende Verkehr wird durch die Verlängerung der Schäßbistrasse direkt von der Wittmundsche Straße nach der Westerländer, die nach dem nördlichen Jeverland führenden Hauptstraße geleitet. Der Plan, auch den aus dem Osten, beiderseiten von Oldenburg und den Jadeküsten kommenden Durchgangsverkehr, der bei weitem der größte der ganzen Umgegend ist, ebenfalls direkt von der Mühlentraufe der genannten Straße aufzuführen, näherlich sich nunmehr der Vermißtung. Zu diesem Zweck erworb die Stadt einen kleinen Teil des dem Wettbewerber gehörigen Gartens für den allerdings recht ungewöhnlichen Preis von 1300 RM. Durch den Ausbau und die Wiederaufstellung des sogenannten „Kolbentören-Weges“ mit Geschülke des gesuchten Grundstückes ist alsdann eine neuem und dementsprechendige Verbindung hergestellt und sind sowohl die Schäßbistrasse wie die neue Straße für den Durchgangsverkehr völlig ausgewiesen. Durch die Renovierung der Anton-Günther-Straße ist es ermöglicht, daß man, ohne die innere Stadt zu berühren, von der Schäßbistrasse in die Mühlentraufe gelangen kann. Allerdings verhindert die Ausführung dieser drei Projekte ungemein hohe Kosten und wird es wohl noch etwas währen, bis dieselbe bereit ist.

Detern. Tödlich verunglückt. Bei Detern im Westen Oldenburgs ging ein Werd des Landwirts Joh. Hemken mit dem Wagen durch. Hemken wurde vom Wagen geschleudert und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er nach einigen Stunden starb.

Delmenhorst. Ein ungetreuer Beamter. Im Solbektshof Delmenhorst sahten zu Anfang des Jahres 1926 des Hinteren Briefsendungen, daß konnte bei der 24 angeforderten Postkosten, die die Briefbeförderung zu bezahlen hatten, der Täter nicht ermittelt werden. Schließlich geriet der Postkostenmeister E. ein noch junger Beamter, in Verdacht, Brief unterflogen zu haben. Er deutete sich verschiedentlich verächtlich, als erweichen, daß der Angestellte dem Verkehr entzogen habe. Es könne aber nicht festgestellt werden, daß er auch tatsächlich Brief geöffnet habe. Der Angestellte wird daher zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Für 3 Monate erhält er Strafhaftschule.

Leer. Von der Heringsfischerei. Die ersten Leerer Herings sind eingetroffen. Ein sogenannter „Jager“, ein Logger, der die ersten Fänge der ausgelaufenen Logger zusammenhält und zurücktransportiert, ist im Hafen eingetroffen und hat am Pier der Heringsfischerei festgemacht. D. L. Hartmann, Kap. Lübbe Hartmann, brachte von den Loggern insgesamt 800 Kästen an.

Wesermünde. Hannoverscher Städtetag. Der 13. Bürgermeisterwettbewerb findet am 21. Juni in Wesermünde statt. Unmittelbar darauf folgt am 22. Juni seinen 65. Geburtstag.

Wilhelm Meyer-Förster — 65 Jahre alt.

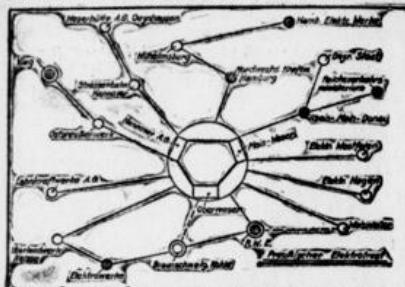


Wilhelm Meyer-Förster, der bekannte deutsche Schriftsteller, Verfasser von „Ali Helden“ und vieler Romane und Dramen, feiert am 21. Juni seinen 65. Geburtstag.

Einheitliche Elektrowirtschaft.

Der preußische Elektrostrom baut sich auf der Großkraftwerke Hannover u.-G., Hannover, der preußischen Kraftwerke Oberwesel u.-G., Kassel, und der Gew.-Großkraftwerk Main-Meine, Kassel, auf. Dem Großkraftwerk Hannover steht eine angeholtene Überlandleitung und Straßenbahn Hamburg u.-G. in Hannover, und das Eisenwerk Walderhöhe in Bad Deggendorf.

Unter den Beteiligungen des Kongressen ist in erster Linie die Norddeutsche Kraftwerke A.-G. in Hamburg mit der Stromversorgung Wilhelmshaven G.m.b.H. in Hamburg, die Österreichische Siemens-Elektrische Werke G.m.b.H. in Wien und die S.A. Elektricität Umbria, Perugia, zu erwähnen. Weitere zahlreiche Beteiligungen verfügt auch die Rhein-Main-Donau A.-G. in München, an der allerdings der preußische Staat nur mit rund 11 Proz. beteiligt ist. Zu diesem Kongress gehören die Betriebsgemeinschaft Ruhrfronten G.m.b.H. in Nürnberg, Rhine-Main-Danube Canal Ltd. London und die Westerstrassenbahn-Gesellschaft Hamburg.



Von der Rhein-Main-Donau A.-G. in München aus ergeben sich schon wichtige Verbindungen, die man ohne weiteres als die Grundlage einer großen einheitlichen Regelung in der deutschen Elektrowirtschaft betrachten kann. So heißt der bayerische Staat ungefähr 44 Proz. des Kapitals der Rhein-Main-Donau Attingerlelektro. Weiter ist das Reichsverkehrsministerium an dieser Gesellschaft beteiligt. Ähnlich wichtig ist die kommende Struktur der deutschen Elektrowirtschaft ist auch das Überlandwerk Überhessische Reihe. Diese Gesellschaft steht neben dem preußischen Gustus die reichs-eigene Elektrowerke beteiligt. Die Elektrowerke besitzen auch maßgebenden Einfluss auf die mitteldeutschen Elektrowerksunternehmungen, die Braunschweigische Kohle, an der Preußen aus verschiedenen Gründen großer Unterstufe hat. Da die jahrelang dauernden Streitigkeiten zwischen dem Braunschweigischen Elektrowerk (BWE) und Preußen beigelegt sind, ist es möglich, dass der preußische Staat in größerem Umfang an der Braunschweigischen Kohle beteiligt wird. So würde sich eine äußerst wichtige Verbindung zwischen dem preußischen Elektrostrom und dem Reichselektrostrom, den Elektrowerken, über die Braunschweigische Kohle ergeben. An dem BWE, das heute im Befrei von seinen Besitztümern steht, ist der preußische Staat durch die Übernahme der Stromversorgungsanstalt maßgebend interessiert. Wenn nicht alles läuft, wird sich auch eine weitere Verbindung zwischen dem BWE und dem preußischen Gustus durch eine Beteiligung des BWE an der Braunschweigindustrie A.G. Jutanto in Bremen ergeben.

Der Grund für einen wäre somit die Woll's für eine Versammlung der drei großen Elektrowerke in Deutschland geben. Im Interesse unserer Energieversorgung muss der Weg über den preußischen Elektrostrom zum Reichselektrostrom führen.

Im Suezkanal.

Von Emil Ludwig.

Diese Nacht blieb ich auf Deck. In dreigeteilter, magischer Drehung wirft das Feuer von Port Said bläuliche Blitzeigentum um sich. In der breiten Mündung des Kanals vor uns und hinter uns viele Dampfer, große, kleine. Sie tauchten Lichtspiele; drei Sterne schweben plötzlich auf und bleiben in mägiger Höhe stehn wie auf einer unsichtbaren Rabe. Es ist, als wäre das Band des Orion in menschliche Sphäre gekommen.

Noch einmal blieb ich unter mich. Die leichten Wellen der Ladung werden gebunden, das große Kran zieht sie empor, der unermüdlich kreischend vom Deck zum Leiter und zurück gewandert ist. Rauchschwanz schwimmt ein Boot heran, es ist eine Eskorte auf Deck, nun auf die Brücke; das ist der Suez-Zone, ein eleganter Herr mit grauem Haar. Die Unter rätselt auf.

Wölklich liegt ein glänzendes Licht über das Wasser, nicht nur die Spiegel des Schiffes; die Suezlampe wirft ihren Strahl breit auf die Fläche. Eine Nacht hat unser Schiff das Tage des Zyklopen. Der leichte Leichter will zurückschwimmen, Schwarze Gestalten, deren Hände unten Kran bedienen, stehen auf dem oberschwimmenden Holz und blitzen wie einer Erziehung dem großen Schiffe nach, das sie bereiter haben. Sie gleiten fort, von einem Licht befeilt. Sie aber bleibent in Dunkeln.

Wir fahren, doch fühlt man die Schraube nicht. Kein Schiff darf den Kanal mit mehr als fünf Knoten durchfahren. Das Schiff hat seinen Atem angehalten, aber der Dampf der kleinen Suedampfer, die den Verkehr vermittelten, wirbelt in den Lichtstrahlen, und es ist, als wäre es durch die Rüstern wie ein Verd im Winter. Von oben hallen Auf durch die Nacht. Röhr verzengt sich der Kanal.

Zu beiden Seiten beleuchtet das Zyklopauge die Ränder der beiden Wüsten. Blendend rieselt das Licht durch die Feinheit des Sandes.

Mit einem Male taucht aus der Wüste ein anderer Zyklop. Langsam nähert sich das rieselfeine blaue Licht. Es raucht heran. Dann beginnt das Rufen. Vom Nicht des anderen Schiffes geblendet, vermögen wir nichts zu erkennen, auch als die Schiffe sich ganz nahe sind. Die Enge des Kanals (nicht über achtzig Meter) zwingt immer eines von den beiden Schiffen, sich festzulegen, um auszuweichen. Ein Platz am Ufer wird erreicht, ein paar Matrosen holen hinüber, binden das richtige Schiff mit einem Tau ans Land, also wie's ein Kahn. Vorn, rückwärts, auf der Brücke, alles ist in Bewegung, es ruht, antwortet, fließt, beschleift. Die Maschine stoppt. Der Unter stützt, wie schon.

Das Ganze hat nicht fünf Minuten gedauert. Und während wir uns frischend ans Ufer drücken müssen, gleitet in ungerührter Fahrt dahin ein Dampfer vorüber. Röhrfläche empfängt das Schiff, als hätte es was verloren. Nicht mehr als leise Meier trennen die Flanken der beiden Kolosse. Zeit erkennen man bordhöhe den Union-Tod. Zeit ist es vorüber. Wir tunnen ab, die Unter rollen auf, die Maschine lämpft, röhr ziehen die Matrosen ihr Boot am Tau heran, kleckern die Strickleiter heraus. Wieder gleiten wir zwischen den Wüsten.

Beim Lunch gleitet das Land an den runden Fenstern vor-

Wussten Sie schon, daß . . .

Der Blauwal liefert etwa 90 Hektoliter Tran.

der phönizischen Stadt Hierapolis, daß er 72mal die Kelle zur Kleinigkeit nach Italien gemacht habe.

Der Humanist Giovanni Rossi drohte im 16. Jahrhundert den Weltuntergang als Strafericht Gottes an, weil die Menschen von Piacenza für den Winter Kompost auf Lava machten.

Der Rhein spült jährlich so viel Kohlenstaub Raff im Meer, daß daraus über 333 Millionen Auflern ihre Schalen bilden können.

In Patagonien, am Ostrand der Cordilleren, ist das Beihälften der Männer zur Zahl der Frauen wie 40 : 1.

Ein einziger Kohlfloß verdunstet täglich in 12 Stunden 23 Gramm Wasser.

Die gegenwärtige jährliche Kohlerzeugung möglicht 600 000 Jahre fortgesetzt werden, um die Wärme zu erzeugen, die 24 Jahre jährlich von der Sonne erhält.

Es gibt 70 verschiedene Sorten Tran.

Eine Chiantiblüte trägt die Farben Schwarz-weiss zugleich.

Johann Sebastian Bachs Vater, Johann Ambrosius, Sohn und Stadtmaius in Eisenach, hatte einen Zwillingssohn, Johann Christoph, Hof- und Stadtmaius zu Arnstadt, welches Zwillingsspann das Merkwürdigste ist, das Welt je kennzeichnete. Sie waren einander so ähnlich, daß selbst ihre Freunde nicht anders als durch ihre Kleidung unterscheiden konnten. Sie liebten sich auf das Innigste, Sprache, Gemüthe, Sitt ihres Mutter, die Art ihres Vortrages, ihre sonstigen Lieblingsneigungen, alles war einander ähnlich, wenn der eine starb, war, was es auch der andere. Auch starben sie fast nacheinander.

Humor und Satire.

Folgende Scherze finden wir im Illustrirten Blatt:

Herr Gefängnisinspektor, ich möchte den Fassadenlitterer sprechen, der bei mir eingebrochen ist.

Was wollen Sie denn von ihm?

Der Kerl ist durch das Schlossmesser meiner Frau gegangen, ohne sie aufzuweden. Ich möchte wissen, wie er das gemacht hat?

Was sagen Sie dazu: mit der Tochter hat der Professor nach vergangenes Jahr verlobt, und jetzt heiratet er die Mutter?

Unglaublich! Ist der zerstreute alte Herr denn von niemand auf den Thron auferstark gemacht worden?

Lieber Freund, hörigen Sie mir bitte geschwind fünfzig Mark; ich habe mein Portemonnaie zu Hause gelassen.

Ich will Ihnen was sagen: hier haben Sie ansonst Wienia: fahren Sie mit der Straßenbahn nach Hause und holen Sie Ihr Portemonnaie.

Briefkasten.

N. N. hier. Jeder Wirt kann ohne Angabe von Gründen einem Gast Getränke ausreichend abnehmen. Die Erteilung der bedrohlichen Konspiration verpflichtet einen Gastwirt nicht, an jedermann auf Verlangen auszuhelfen.

Rüstringer Parteidienstgelegenheiten.

Dritter Neuentoden. Sonnabend, den 11. Mai, abends 8 Uhr. Drittelsitzung. Sonnabend, den 18. Juni.

1. Vortrag; 2. Parteidienstgelegenheiten (Beratung der Familienausflugs); 3. Berichtsredner. Besuch wird erwartet. Arbeitsergebnisse. Die Unterfrankfurter werden erläutert, heute abend 7.30 Uhr mit ihrer Käffnerstafette im Heim zur Erinnerung nahmen der Martern und Zeitschriften für Juni zu erscheinen. Jungsozialistische Gruppe. Am Sonntag findet eine Wandertag durch den Rennsteiger Urwald statt. Treffpunkt morgens 6 Uhr Bahnhof Wilhelmshaven. (Sonntagsträufchen bis 6 Uhr Dornbirn 8 Pfennig.)

Arbeitsergebnis Neuentoden. Sonntag, 12. Juni: Nachmittagspaziergang. Treffen: 2 Uhr, Grödenstraße. Abends 8 Uhr. Helmabend.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Rüstringen-Wilhelmshaven. Sonntag, den 12. Juni, morgens 10 Uhr. 1. Ortsgruppe mit Maist. Spielleiter Jugendabteilung, Abteilungsleiter Herren und Neuen zu dem "Reichssabat". Blatt an. Von dort March auf Schindelbeckerweg. Im Schindelbeckhof ab 4 Uhr. Preis 10 Pfennig. Unterhaltungsmusik und Tanz. Der Beisitzer führt.

Berantwortlich für Politik. Henkelton, allgemeinen Teil zu Bronzinielles: Josef Klöche. Rüstringen; für den Reale Teil: Joh. Adler, Brose. Druck: Paul Hug & Co. Rüstringen.

Anzeigenteil für Brake u. Umgegend.

Einmaliges Angebot!

Prima Rohnessel	160 cm breit	58 g
Seitkantum	gekört	89 g
Rohköper	gute Qualität	1.00
Hausstück	zu Bettlicher, doppelt breit	1.48
halbblätter	zu Bettlicher, doppelt breit	2.45
Streifstück	zu Bettwäsche, 140 cm breit	1.75
Streifstück	la Qualität, 140 cm breit	2.45
Streifstück	la Qualität, 160 cm breit	2.85
Bedauamt	etwas schwer, 140 cm breit	3.45
Bedauamt	etwas schwer, 160 cm breit	3.95
Bettlinnetz	streuheit, rot, 140 cm breit	2.95
Bettlinnetz	goranisiert, federdicht, 160 cm breit	3.25
Bettlinnetz	etwa prima, 140 cm breit	3.95
Bettlinnetz	etwa prima, 160 cm breit	4.35
Deutscher Weltmeister-Verband		
Bezirksteuer Berlin		
Sonntagsabend 11. Mai		
abends 7 Uhr		
Generalversammlung.		
(12.6) Der Vorstand		
Keglerverband		
Brake		
Sonnabend, den 12. Juni		
von 8 Uhr bis		
findet auf dem Platz		
Bahnhof von		
G. Schröder		
Ehrenpunktkegeln		
statt.		
Der Sportaussch.		
Hammelwärder Schützenverein		
Sonnabend, d. 12. Jun.		
Königschießen.		
Anfang 2 Uhr.		
Die Schießkommission.		
Marine-Bereis Brommy, Brake		
Bundes-Kriegssch		
am Sonntag, 12. Jun.		
in Zwischenwoche.		
Ablaufet mit G. Seh		
unge 8 Uhr beginn		
Wehr-Wügen, Zuppen.		
Der Vorstand		

Helms & Gabriel

Sonnabend 9. Uhr:	Hammelwärder Schützenhof.
Bestes Schweinefleisch.	
Staten 90, Spec 60 Pf.	
G. Höpken,	Sonntag, d. 12. Jun.
Georgstrasse No. 12.	
Zählig schönes	
Roh- und	
Hohlenfleisch.	
w. rohn.	
Drahöfen oder We-	
hleien Bauburg & Co.	
Schweinefleisch	
w. rohn.	
Landesbibliothek Oldenburg	



Viele Millionen Käufer erfreuen wir durch unseren diesjährigen SERIEN-VERKAUF zu

Einheitspreise

der zu fast gleicher Zeit in weit über 100 Städten in allen Karstadt-Waren- und Kaufhäusern beginnt. Einheitlicher Großeinkauf durch unsere Einkaufshäuser und restlose Annahmenahme von zirka 20 eigenen Fabriken ermöglicht uns die allseitig anerkannten gewaltigen Leistungen unseres vorjährigen Serien-Verkaufes zu Einheitspreisen noch um ganz Bedeutendes zu überbieten! Montag den 13. Juni beginnen wir! Beachten Sie bitte morgen unsere Beilage!

KARSTADT

Sozialdemokratische Partei

Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven.

Freitag, den 10. Juni, abends 8 Uhr,
im Werk-Spielhaus, Götterstraße:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Reichsbüchericht. 2. Berichte vom Reichsvertreter und der Reichstagskommission für Kiel. Bei: Genossin Hug und Genossin Hartmann. 3. Parteidienstleistungen. 4. Verschwendet. NB. Es werden 31 im Aufnahmen vom Parteitag vorgeschafft.

Mitgliedsbuch legitimiert. Zahltreuer Besuch wird erwartet. Der Vorstand.

Oldenburger Landestheater

Spieltag vom 6. Juni bis 12. Juni 1927

Datum Satt. Preis Verstellung

Sommerpreise!

10. Freitag 7½ bis 10 Uhr 0.50 bis 2.50 Mark

Gastspiel Carl Weiß
In neuer Ausstattung
Heimat

11. Sonnabend 7½ bis 9½ Uhr 0.50 bis 2.50 Mark

Zum letzten Male
Die Schiller
Kleinarbeiten

12. Sonntag 7½ bis 10½ Uhr 0.80 bis 5.50 Mark

In neuer
Ausstattung
Zum letzten Male
Die Sifus
prinzessin
Mooren
Lanzenpfeile

Nordstern
müscht und spantt
Gardinen.

Römerstraße 7, Tel. 161

Verreist

ab 16. Juni 1927.
Dr. med. Grupp
Einswarden.

Schnurz
ist nach
Reithof Günther August
Hornhaus und Waren-
verteilung, Kremmener
Str. 20, Postamt, kein Telefon
ein Platzkarten

**Von der Reise
zurück!**

Dr. Schmeden
für Hals-, Nasen-,
Ohrkrankheiten
Oldenburg.

Werkmittelverein
V. Kläbe,
Wobaner Straße 36

Walarbeiten
bill. Petersstr. 88, 2. Et. L.

Was Sie alles bei GEBR. FRÄNKEL in den Serien-Tagen zu Einheitspreisen kaufen können:



Alles für
25
Pfennig



Alles für
50
Pfennig

Alles für
95
Pfennig

- 1 Aluminium-Schmortopf, 20 cm
1 Horn-Salatbesteck
1 Porzellan vernickelter, ovaler
Brotkorb
1 Brotwack mit Lederriemchen u.
Klappe
1 Brotzeitstasche, 36 cm
1 grosser Wand-pieptel m. weiss.
Rams., Größe ca. 35×25 cm
1 Kinderstuhl
1 Eisenschränk für 30 Eier
1 Giesskanne, lackiert, 2 Liter
Inhalt
2 Weinrörer mit Schliff

Beachten Sie bitte
unser Spezial-Serien-
fach!

Werb für euer Parteiorgan



Danksagung
Gabe gern unentbehrlich Auskunft, wie
Jahr, welcher schwer an Spieldatei folgt
Kämpfen und Herrenleben geistige für
jeder Zeit gänzlich gehetzt ist. Bitte
werte beifügen.

Aren. G. Müller,

Arbeitlos bei Dortmund, Holzfeld

Für die uns anlässlich unserer alten
Hochzeit in so reichem Maße erwiesen
Ehrungen und Aufmerksamkeiten sprechen
wir herzlich unseren herzlichsten
Dank aus

Rüstringen, 9. Juni 1927.

Ernst Fanck und Frau

Friederikenstr. 37.

Hausbesitzerverein Heppens

Nachruf:

Am 6. d. M. verstarb unser lang-
jähriges bravestes Mitglied

Herr Hillern Ihnen Dirks.

Wir werden sein Andenken stets
in Euren halten. **Der Vorstand.**

**Verein der Mechaniker
und verwandte Berufegeossen**

Unerwartet erlebten wir die Nach-
richt, dass unser treues Mitglied, Herr

Gerhard Janßen

nach kurzer Krankheit anstalt entlassen
ist. Der Verein wird dem Verstorbene
ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Statt Karten.

Gestern ab 9 Uhr entschlaf saft
und ruhig nach kurzer, schwerer Krank-
heit, man insgesamtheit Mann seiner
lieben Schwiegertochter, Bruder, Schwager
und Onkel, der

Gastwirt

Theodor Christophers

in seinem 49. Lebensjahr.

Im Namen

der trauenden Angehörigen

Trintje Christophers

geb. Fischer.

Rüstringen, den 8. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend,
dem 11. d. M., nachmittags 2.30 Uhr, vor
der Leichenhalle in Aldenburg aus statt.

Gebr. Fränkel
Markstr. 36 Göterstr. 66

Mifa
Zur
Qualitäts-
Markenad

direkt
ab
Fabrik

59 - 64 - 79 - 90 - 100 M usw.

Bequeme Woden u. Monatsraten! Katalog auf Wunsch gratis

Oldenburg, Maarenstraße 20
Leiter: FRITZ GRAWERT

2. 6. 27. Berlin, Räder-Arena, 3-Stunden-Rennen
Sieger: Kroll-Miethe, 2.Tonani auf **Mifa**

Wer seine Blumen liebt
gibt ihnen nicht nur Blätter, sondern auch, dass sie auch frischer
blieben. Nehmen Sie doch alle 4 Sorten eines
Meisterpaares **Mairol** in das Gießmutter, dann erhalten
Sie wunderbare Kopfblumen. Dose für 25 pf. erhältlich
in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Plakate liefern Paul Hug & Co.

Danksagung-
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Festessen meiner lieben
und Mutter sagen wir auf diesem Wege
unsern innigsten Dank.

Oskar Wohlfeld und Sohn
nebst Verwandten

**Bürgerverein
Rüstringen.**
Um Sonnabend, dem
11. Juni abends 8 Uhr,
findet unsere

Veranstaltung
bei V. Wölfe, Siebthe-
bürger Heim, statt.
Zehn wichtige Tage-
ordnung, u. a. Gast-
feiern, unbedingt not-
wendig. Der Vorstand.

Sanderbusch
Paul Viehers Sohn
Wohn Sonntags
BALL!

Der Verein wird
seiner Freunde in
Gedenken geben.

Beerdigung am
Sonnabend, dem
9. 6. abends 2.30 Uhr,
von der Friedhofskasse Neu-
ende aus.
Ter Borck

